

Online Lesen Sie mehr über die Kultur-Szene im Hamburger Süden Abendblatt.de/harburg

Wilhelmsburger Küchengötter im Fernsehhimmel

Die Konspirativen Küchenkonzerte flimmern künftig auf zdf-kultur

Die Küchencrew im Freudentaumel: Das umtriebige, äußerst stilsichere und sowieso die geschmackliche Vorhut aus Hamburg Wilhelmsburg bildende Team der Konspirativen Küchenkonzerte hat die ultimative Anerkennung eingefahren: ab Ende August werden ihre Gourmet-Kunstsendungen auf zdf.kultur ausgestrahlt. Von der kleinen, aber überzeugten Anarchosendung im offenen Kanal zum öffentlich-rechtlichen Programmplatz: dass Moderator Marco Antonio Reyes Loredo seinem Bildungsauftrag perfekt nachkommen wird, scheint klar.

Doch vorher wird gefeiert und produziert: Im August werden die neuen Sendungen aufgenommen, die dann Ende August auf der Mattscheibe verköstigt werden dürfen. Die Gäste können sich lassen: Gelungen ist es unter anderem, den Künstler Tobias Rehberger und den Musiker Andreas Dorau in eine Sendung zu lotsen. Der Künstler Baldur Burwitz wird nach Wilhelmsburg kommen und auf Johanna Zeul treffen, Armin Chodzinski und Superpunk werden seltsame, liebevolle und ambitionierte Dinge essen.

Das Konzept: Einen bildenden Künstler auf einen Musiker treffen zu lassen und das dann mit gewitzten Kochambitionen und heißen Dialogen zu verquirlen, muss kaum noch jemandem in Hamburg Süd erklärt werden: Austrahlungspremiere auf dem neuen nächtlichen Sendeplatz ist Freitag, 26. August von 22 bis 23 Uhr. Danach wöchentlich immer freitags für eine Stunde wie gehabt ab 22 Uhr. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg auf dem neuen Sendeplatz. (mae)

Figurentheater für Kinder ab vier Jahren

MOISBURG :: Im Mühlenmuseum Moisburg gibt es am Sonnabend, 13. August, ab 14.30 Uhr Figurentheater für Kinder ab vier Jahren. Das Theater „Zaunkönig“ spielt das Stück „Die weiße Fledermaus“. Der Eintritt für Besucher unter 18 Jahren ist frei, Erwachsene zahlen drei Euro

Zum Inhalt des Theaterstückes: Eine Gruppe von Fledermäusen lebt in einer Höhle, die aber zu einem Tunnel umgebaut werden soll. Die Fledermäuse haben Angst, ihren Lebensplatz zu verlieren, und so zieht die Fledermaus Fledula aus, um die legendäre „weiße Fledermaus“ um Hilfe zu bitten. Lange muss sie nach ihr suchen. Schließlich findet sie die weiße Fledermaus tatsächlich, wenn auch auf ganz unerwartete Weise.

Das Theater „Zaunkönig“ um Gertraud Häfner tritt seit mehr als 20 Jahren mit Märchen und selbst geschriebenen Figurentheater-Stücken auf. Im Anschluss an die Vorstellung im Mühlenmuseum können die Kinder basteln und singen. Das Mitmach-Programm findet in Zusammenarbeit mit der Musikschule Hollenstedt statt. (hr)



Mit den Asphaltplatten will Brad Downey den Raum im Kunstverein „transformieren“. Sie sollen noch Pfützen bekommen, in denen sich Lichter spiegeln Fotos: Maeck

Die Stadt als Malkasten

Der amerikanische **Street Artist Brad Downey** zu Gast im Kunstverein Buchholz

STEFANIE MAECK

Dunkellila ist sein Finger. Geschwollen und schmerzt. Das Malheur ist vor zwölf Stunden passiert, als Brad Downey den Asphaltbelag, der jetzt als Kunstwerk auf dem Boden liegt, in die Galerieräume des Kunstvereins Buchholz getragen hat. Inzwischen ist der amerikanische Street Art-Künstler wieder leidlich gut gelaunt, rückt zwei Stühle zusammen und erzählt: Den Asphaltboden, der mit Erdbrocken auf den Kacheln des Kunstvereinsbodens liegt, hat er seit Jahren am Berliner Ostbahnhof gesehen. Die Wurzeln eines Baumes hatten den Asphalt aufgebrochen. Und immer habe er sich gesagt: „Wie kann ich das Faszinosum mal in meine Arbeit integrieren?“ Und da Brad Downey Street Art-Künstler ist, standen die Karten für den Asphalt nicht über. Er wurde zur Ausstellung nach Buchholz gefahren.

Downeys Prinzip: Kleine Details, die er dem Stadtraum hinzufügt, reichen für Wahrnehmungsverschiebungen.

Mittlerweile ist Downey bekannt. Nicht unschuldig daran ist die Firma Lacoste, die zum 75. Firmenjubiläum Künstler einlud, die Marke Lacoste im Kadewe künstlerisch zu interpretieren. Downeys Konzept hörte sich eher vage an: Er orakelte – „something outside will turn green.“ Das fanden die Auftraggeber o.k., nichts ahnend, dass es die Fenster des eigenen Kadewe werden würden. Das war dann leider nicht mehr so o.k.

Seitdem hat Downey im Kadewe strengstes Hausverbot und man redet nicht mehr miteinander.

„Es war Wasserfarbe“, sagt Downey über seine Intervention. Der Künstler

mit dem irischen Look, den roten Haaren und jeder Menge Sommersprossen im blassen Gesicht gilt als Rebell, aber eigentlich mag er es am liebsten, wenn alles ruhig läuft. Auch die Aktion „House of cards“ in Münster, bei der er zusammen mit einem Freund Gehwegsteine aus dem Pflaster ritzte und versuchte, mit ihnen ein Kartenhaus aufzuschichten, bis die Polizei vorbeischaute, war nicht als Provokation gedacht.

Mit dem Mobiliar der Stadt zu arbeiten, das ist Downeys Prinzip: Kleine Details, die er dem Stadtraum hinzufügt, reichen für Wahrnehmungsverschiebungen. Da schaut einen schon mal ein schwangeres Stoppschild mit Kugelbauch an, leuchten Luftballons aus einer leeren Telefonzelle oder wächst ein Baum aus dem aufgebrochenen Asphalt heraus. Ein Motiv, das wiederkehrt. Downey sucht selbst nach Gründen, warum er so fasziniert davon ist, unter die Pflastersteine zu schauen, sie zu schichten und zu reihen. „Viel leicht, weil ich immer auf den Boden schaue, wenn ich gehe.“ Und nun in Buchholz wieder ein offener, erdbrockiger Boden.

Viele dieser nicht „autorisieren“ Aktionen im öffentlichen Raum begehrt Downey am Sonntag. Ein herrlich ruhiger Tag und wie geschaffen für seine Aktionen. Anfangs zog er sich noch eine Arbeiterweste an, doch mittlerweile hat er das Gefühl „ehrllicher“ zu sich und den Menschen sein zu müssen.

„Streetfurniture“ nennt er die Zeichen und Objekte

„Ich will mit dem Material der Straße malen, flüchtige Skulpturen schaffen“, erklärt Downey sein Anliegen, der seit 2007 im Prenzlauer Berg in Berlin wohnt und aus Prinzip nur Englisch spricht – mit diesem schnarrenden Akzent. „Streetfurniture“ nennt er die Zeichen und Objekte, die gratis im öffentlichen Raum stehen und auf Interventionen, kleine Eingriffe nur zu warten



Ich will mit dem Material der Straße malen, flüchtige Skulpturen schaffen
Brad Downey

scheinen. Wie die sich drehende Litfaßsäule in der Nähe seines ersten Galerieraums bei der Danzigerstraße, die mit bunten Klebbändern eingetaped wurde oder der pinke Telefonhörer, der wie eine Geisel mit Klebband zum Schweißen gebracht wurde. Oft wirken die Objekte der Stadt durch seine Eingriffe belebt, immer aber anders und sichtbar.

Auch im beschaulichen Buchholz will Downey den Raum „transformieren“. Erst mal allerdings den Galerieraum. Der gewellte Straßenbelag soll „Pfützen“ aus Wasser erhalten – solche, in denen sich die Lichter des Raums und die Umgebung brechen, der Umräum ins Werk geholt wird. „So wie es manchmal draußen geschieht“, sagt Downey. „Wenn es geregnet hat und das Licht plötzlich magisch wird, you know?“ Erwartungen an Buchholz? Downey, der sonst in Paris, New York oder Berlin seine Interventionen im öffentlichen Raum vornimmt, sagt „nein“. Schließlich sei er in Kentucky groß geworden und kenne die Provinz.

Die Ausstellung mit Titel „Shallow“ (zu Deutsch Untiefe) ist beim Besuch am Dienstag noch „Werk in Progress“. Downey, der 1980 geboren wurde, hat Malerei und Videos im Gepäck, die an der Wand lehnen. Auch die Chance, unerlaubt in den öffentlichen Raum zu in-

tervenieren, sieht er für Buchholz. Vielleicht wird ein Video in der Nordheide entstehen. Doch blöd wäre ja, das in der Zeitung anzukündigen.

Einen schlagartigen Karriere-sprung gab es bei Downey nicht. Er habe einfach immer beharrlich weiter gemacht. Mit Graffiti angefangen und sich dann mehr und mehr hin zur Skulptur, zur temporären Intervention weiterentwickelt. Viele Arbeiten zitieren Kunstgeschichte, Downey hat an der renommierten Slade School of Art in London studiert. Und irgendwann waren die Mittel dann nicht mehr so beschränkt wie damals, als die Symbole und Zeichen der Straße sein günstiger Malkasten waren. Und plötzlich waren die Ausstellungshäuser berühmter.

Berlin ist für ihn ein guter Platz für Künstler

Berlin, die temporäre Wahlheimat von Downey, wenn er nicht mit dem Flugzeug auf Reisen ist, ist mittlerweile ein besserer Platz für Künstler als New York, findet er. „Hier hat man Raum und Zeit, um zu arbeiten, weil alles noch nicht so teuer ist, und es gibt vor allem Patz.“

Im Kunstverein Buchholz hegt man seit längerem Interesse für Street Art, die es mittlerweile in Museen und Sammlungen wie die des Hamburger Jungkunstsammlers Rik Reinking geschafft hat. Künstler wie Boxi, Daim und nun Brad Downey tragen ihre Arbeiten in den Kunstverein. Sorgen um das Verständnis der Kunstvereinsmitglieder macht sich Kunstvereinsvorstand Christoph Selke nicht: „Die sind neugierig und kommen.“

Außerhalb der weißen Kunsträume hinterlässt Downey gerne seine Signatur: Vielleicht wird er Buchholz nicht verlassen, ohne ein „Brad Downey was here“ zu schreiben.

Brad Downey: Shallow. Eröffnung Sonntag 7. August (11 Uhr), bis 4. September, Kirchenstraße 6 in Buchholz

Kultursommer startet mit Kunst, Musik und Theater

HARBURG :: Mit einem Gespräch zu Kunst und Innenstadt wird der Harburger Kunst- und Kultursommer am Sonnabend, 6. August, um 11 Uhr im ersten Stock der Arcaden eröffnet.

Die Afrotrommelschule Rhythmusgarten Harburg (Bremer Straße 2) bietet um 13 und um 15 Uhr jeweils einen halbstündigen Trommelworkshop an, Ab 12 Uhr werden am Deichhausweg Ballons mit Harburger-Kultur-Grüßen abgeschickt, von 12 bis 15 Uhr gibt es dort Ratespiele zum „Fliegenden Klassenzimmer“ des Harburger Theaters.

Eine Führung über die Kunstmeile zum Thema NutzNetzWerke startet um 12 Uhr in den Arcaden. Um 13 Uhr beginnt eine Führung über den Harburger Kunstpfad am Rathausplatz. In der Bücherhalle (Eddelbüttelstraße) wird um 11 Uhr und um 12 Uhr der Kulturgesprächskreis für Migranten „Dialoge in Deutsch“ angeboten. (let)

Kokoschkas Liebesdrama als Dia-Vortrag

JESTEBURG :: Begleitend zur aktuellen Ausstellung „Oskar Kokoschka: Paare“ an der Kunststätte Bossard in Jesteburg wird der ehemalige Gründungsdirektor des Bucerius Kunst Forums und langjährige Kokoschka-Begleiter Prof. Heinz Spielmann am Sonntag, 7. August, Einblicke in das Leben des berühmten Malers geben. „Oskar Kokoschka: Die Fächer für Alma Mahler“ lautet der Titel des Dia-Vortrags, in dem sich Heinz Spielmann der dramatischen Liebesbeziehung des Künstlers zu Alma Mahler widmet.

Der Dia-Vortrag beginnt um 11 Uhr. Der Eintritt kostet acht Euro, für Schüler und Studenten vier Euro. Informationen und Anmeldung an der Kunststätte Bossard unter der Telefonnummer 04183/ 5112. (hr)

Künstler aus dem Atelier Panzerhalle in Jesteburg

JESTEBURG :: Berlin zu Gast in Jesteburg: das Künstlerhaus Jesteburg erwartet Künstler aus dem Berliner Atelierhaus Panzerhalle, die die Ausstellungsreihe „Berliner Künstler in Jesteburg“ fortsetzen. Von der Künstlergruppe „Panzerhalle“ werden mit ihren Arbeiten in diversen künstlerischen Genres unter dem Ausstellungstitel „Zweigstelle Berlin“ anreisen: Frauke Danzer, Kiki Gebauer, Beret Hamann, Michael M. Heyers, Bettina Schilling, Bettina Semmer, Sibylla Weisweiler und Ilse Winckler.

Zur Eröffnung am 12. August ab 19.30 wird es ein künstlerisches Tischgespräch mit dem Journalisten Hans-Jürgen Börner geben. Kunsthaus Jesteburg, Hauptstr. 37, Jesteburg, Öffnungszeiten Mi.-So., 15 bis 19 Uhr, die Ausstellung geht bis 2. Oktober. (mae)

ANZEIGE



Doppelt profitieren: 4 Wochen lesen und fast 35% sparen + Uhren-Set als Geschenk!

Für nur € 18,90 wird Ihnen das Hamburger Abendblatt 4 Wochen lang bis an die Haustür geliefert. Als Geschenk erhalten Sie die MADISON Damen- und Herrenuhr im Set.

Das Hamburger Abendblatt mit Regionalausgabe: immer das Neueste aus der Region Harburg – ganz ausführlich!



Täglich 4 Seiten Harburg!



Jetzt neu: 2 Uhren als Geschenkset!

Ja, bitte liefern Sie mir das Hamburger Abendblatt ab _____. Für das 4-Wochen-Abo zahle ich nur € 18,90 inkl. MwSt. und Zustellkosten (Inlandspreis). Nach Ablauf der 4 Wochen erhalte ich das Hamburger Abendblatt automatisch weiter für zurzeit monatlich € 30,90 inkl. MwSt. und Zustellkosten (Inlandspreis).

Als Dankeschön erhalte ich die MADISON Damen- und Herrenuhr als Set: hochwertiges Metallgehäuse, Edelstahlarmband mit Sicherheitsschließe, drehbare Lünette, bis 3 bar wasserdicht. Ø Herrenuhr ca. 38 mm, Ø Damenuhr ca. 30 mm. (58020)

Das Bezugsgeld kann im Voraus von meinem Konto abgebucht werden: (Wenn ich nichts angekreuzt habe, schicken Sie mir bitte eine Rechnung.)

Meine Abo-Anschrift lautet: (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Vorname/Name _____ Geburtsdatum _____

Straße/Haus-Nr. _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____
Freiwillige Angabe. Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Konto-Nr. _____

Datum/Unterschrift _____ KID H1103B03HA045Z

4 schnelle Wege zum Hamburger Abendblatt

Post Brieffach 21 60, 20767 Hamburg
Telefon 040/33 39 40 11*
Fax 040/33 39 40 20
Internet www.abendblatt.de/uhrenabo-regio4

*Bitte Stichwort „Uhrenabo“ nennen.

X Coupon bitte ausschneiden.

Axel Springer AG • Axel-Springer-Platz 1 • 20350 Hamburg; vertreten durch Vorstand; Amtsgericht Charlottenburg; HRB 4998

Hamburger Abendblatt
Harburger Rundschau